

### ZWISCHENRAUM 3: RUND UM DIGITALISIERUNG UND NEUE MEDIEN

#### S. 60:

Beschreiben Sie mündlich Inhalt und Form (Art) der folgenden Diagramme.

Ziel Ihrer Beschreibung soll die Darstellung der vielfältigen Bereiche der Digitalisierung und der Neuen Medien sein.

Kriterien der Beschreibung:

Der Form nach handelt es sich um ein Stufendiagramm (Internetbenutzer weltweit), 5 Stabdiagramme- und ein Balkendiagramm (Marktanteil bzw. Umsatzwachstum der E-Books).

Die Betonung bei der Beschreibung der in den Diagrammen dargestellten Fakten sollte je nach Diagramm folgende sein:

Hinweise zu ausgewählten Diagrammen:

*Internetnutzer:* die rasante Entwicklung von 1996 bis 2005: 9 Jahre, ungefähre Verdreifachung der Internetuser; 2005 bis 2016: Verdreifachung, aber eben auf dem hohen Niveau von 2005; im Vergleich zu 1996 genau eine Verhundertfachung

*Smartphones:* Hinweis auf Österreich als etwa in der Mitte der dargestellten Länder liegend; mögliche Erörterung der Gründe für Spitzenstellung Schweden, Niederlande: hoher Lebensstandard, offene (kommunikative) Gesellschaften; gegenteiliger sozialer „Befund“ dazu wohl in Polen, Ukraine als Grund für im Vergleich sehr geringe Smartphonedichte

*Social-Media-Benutzer in Österreich:* Nimmt man die Internet-Nutzung und das mobile Surfen als Einheit der Nutzung der Neuen Medien, so ergibt sich deren Spitzenstellung: 148 Minuten pro Nutzer gegenüber dem nächsten „Verfolger“ Fernsehen mit 127 Min. Herausgearbeitet sollte werden, dass mit Fernsehen, Radio, Internet, mobilem Surfen die digitalen, „künstlichen“ Kommunikations- bzw. Unterhaltungsformen gegenüber den persönlich kommunikativen (Freunde treffen) und nicht digitalen (Buch lesen) äußerst dominant sind.

*3,7 Mio Facebook-Nutzer in Österreich:* Bemerkenswert, wenn auch nicht überraschend, ist die Dominanz der Altersgruppe von 20–29; diese Gruppe ist mit dem 2004 gegründeten Facebook in einem sehr nach Kommunikation suchenden Lebensabschnitt „mitgegangen“ und mit Digitalisierung und Neuen Medien in einem „technikaffinen“ Alter vertraut geworden. Die „schwache“ Position der Gruppe 50+ erklärt sich wohl mit dem späten Zugang zu Facebook (eben ab 2004) und wohl gegenüber der Gruppe 20–29 und anderen jüngeren Gruppen mit traditionelleren Kommunikationsgewohnheiten.

42% der Österreicher/innen nutzen Video on Demand: Hervorzuheben wären hier vor allem die 12%, die vorhaben, ihren Sat- bzw. Kabelanschluss zu kündigen, was ohne Zweifel nicht nur finanzielle Folgen für die öffentlich-rechtlichen Sender wie ORF hat (Rückgang der GIS-Gebühren), wenn Amazon, Netflix, Sky den Filmmarkt beherrschen, sondern auch, was die Qualität des Gesehenen anlangt; auf ein Schlagwort reduziert: Sendungen mit „Bildungsauftrag“ kämpfen hart um die Aufmerksamkeit von „Serienjunkies“.

Laut deutschen Umfragen erwägt fast jeder fünfte Streamingnutzer, künftig komplett auf das klassische Fernsehen verzichten. Insgesamt haben 44 Prozent der befragten Streamingnutzer angegeben, weniger Fernsehen über Kabel oder Satellit zu schauen, seitdem sie Videoinhalte im Internet betrachte

#### S. 62:

Mündliche Detailanalyse des Textes „Alle Wände als Bildschirme“

Erläutern Sie, mit welcher Begründung Dingler prognostiziert, dass Lesen weiterhin eine grundlegende Kulturtechnik bleibt.

Lesen bleibt, weil das Gros an Information über Texte läuft und es auch „psychomotorisch“ über viele Generationen internalisiert ist.

Beschreiben Sie, welche Chance laut Forscher das mögliche Interface „ganze Wand“ bietet?

Möglichkeit, ein ganzes Buch „auf einmal“ zu überblicken.

Fassen Sie das Wesentliche an der Lese-App „Spritz“ zusammen. Welche Nachteile hat „Spritz“? /

Erläutern Sie die Differenz, die in Bezug auf das Lesen zwischen Auge und Gehirn besteht, die damit zusammenhängende Frage, die sich Dingler stellt.

Der Text wird bei „Spritz“ ins Auge projiziert, was die Lesegeschwindigkeit erhöht, da die Augenbewegungen reduziert werden; das Auge erfasst den Text nämlich langsamer, als es das Gehirn kann. Die Frage ist, ob die Augenbewegungen auf „Gehirngeschwindigkeit“ hintrainiert werden können und so das Abschweifen des Gehirns aufgrund des langsameren Auges verhindert werden kann.

Nachteil von „Spritz“: kein Zurückblättern möglich.

Beschreiben Sie das persönliche Leseverhalten des Forschers.

Kriterium Lesebequemlichkeit: Bevorzugung von E-Book (Kindle) wegen unbequemen Lesens von realen Büchern, bes. Hardcover.

#### S. 63:

Mündliche Zusammenfassung des Textes „Soziale Medien“ als „Scheiterhaufen“ und „Hexenverbrennung“ des 21. Jahrhunderts? und Erläuterung/Definition von Begriffen

Kernaussagen des Textes: Das Ausgeliefertsein von prominenten Personen (Dawkins mit „islamkritischer“ Anmerkung) sowie „einfachen“ Menschen (US-PR-Managerin auf dem Weg nach Afrika), die sich in den sozialen Medien mit Statements/ Botschaften/persönlichen Äußerungen zu Wort melden, welche der Political Correctness nicht entsprechen. Eine Art



„Hetzmasse“ (Begriff bei Elias Canetti in „Masse und Macht“) entwickelt sich zur „solidarisch“ aggressiven „Meute“.

Begriffserläuterungen:

*Damoklesschwert*: Symbol für eine ständige Bedrohung. Die Anekdote vom Damoklesschwert wird von Cicero überliefert. Ob Damokles tatsächlich gelebt hat, ist nicht gesichert. Er wird als Mann am Hof des Herrschers Dionysios I. (oder II.) von Sizilien im 4. Jh. v. Chr. beschrieben, der mit seinem Leben unzufrieden war. Er beneidete den Tyrannen um dessen Macht und Reichtum und hob in seinen Schmeicheleien stets deren Vorzüge hervor. Dionysios beschloss daher, Damokles anhand des sprichwörtlichen Damoklesschwerts die Vergänglichkeit, vor allem die seiner Position, zu verdeutlichen. Der Herrscher lud Damokles zu einem Festmahl ein und bot ihm an, an der königlichen Tafel sitzen zu dürfen. Zuvor ließ er jedoch über Damokles' Platz ein großes Schwert aufhängen, das lediglich von einem Rosshaar gehalten wurde. Als Damokles das Schwert über seinem Kopf bemerkte, war es ihm unmöglich, den dargebotenen Luxus zu genießen, und schließlich bat er darum, auf die Annehmlichkeiten (und die damit verbundene Bedrohung) verzichten zu dürfen. Damokles hatte seine Lektion erhalten, dass Reichtum und Macht keinen Schutz vor Gefahren bieten, sondern diese verursachen.

*TAZ*: überregionale Berliner Tageszeitung, gegründet 1978, gilt als „linksalternativ“, ist selbstverwaltet, erscheint von Mo bis Sa; Verkaufsaufgabe zurzeit (2016) 52.000. *Besonderheit*: Die Abos werden in drei unterschiedlichen Preisstufen in einem sogenannten „Soli-Preis-System“ angeboten. Dabei wählen die Abonnenten selbst aus, welchen Preis sie zahlen. Der *Standardpreis* ist 2016 45,90 Euro pro Monat. Wer mit wenig Geld auskommen muss, liest die taz zum *ermäßigten Preis* von 27,90 Euro. Wer es sich leisten kann, zahlt den *politischen Preis* von 56,90 Euro. Damit wird es anderen ermöglicht, die taz zum ermäßigten Preis zu beziehen. Zudem gilt auch beim digitalen Abonnement als E-Paper das „Soli-Preis-System“.

*Berserker*: Mittelalterliche skandinavische Texte bezeichnen als „Berserker“ im Rausch kämpfende Menschen, die keine Schmerzen oder Wunden mehr wahrnehmen. Das Wort: Der zweite Teil „serker“ wird einhellig als „Gewand, Waffenrock“ gedeutet. Bezüglich der Erstkomponente gibt es unterschiedliche Annahmen, am wahrscheinlichsten ist eine Verbindung mit einem Wort für Bär: der Bär als Symbol der rasenden und starken Bereitschaft, sich zu verteidigen.

*Pogrom*: Der Begriff bezeichnet gewaltsame Ausschreitungen gegen Menschen, die entweder einer bestimmten gesellschaftlichen Gruppe angehören oder aber von den Tätern einer realen bzw. vermeintlichen gesellschaftlichen Gruppe zugeordnet werden – oft politische, religiöse, ethnische Gruppen. Früher für Ausschreitungen gegen Juden verwendet, später „verallgemeinert“. Etymologie: Der Begriff stammt aus dem Russischen und bedeutet „Verwüstung“, „Zerstörung“, „Krawall“ bzw. wörtlich: „nach dem Donner“. Auf [https://de.wikipedia.org/wiki/Liste\\_von\\_Pogromen\\_und\\_Rassenunruhen](https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_von_Pogromen_und_Rassenunruhen) finden sich historische Beispiele, chronologisch geordnet und erläutert.

*Kernaussagen des Textes* „Was passiert, wenn uns künstliche Intelligenz entgleitet?“ wiedergeben

*Benennen Sie die zwei möglichen Wege, die laut Kommentar mit der Digitalisierung beschritten werden können.*

Der Text sieht einen „paradiesischen Weg“ der Digitalisierung – „Roboter“ übernehmen Arbeiten und entlasten die Menschen – und einen Weg, der in „Massenelend“ enden kann, wenn soziale Systeme nicht umgebaut werden und der Begriff „Arbeit“ (im Zusammenhang mit Einkommen) nicht neu definiert wird, eben weil vielen Menschen keine (bezahlte) Arbeit mehr zur Verfügung steht.

*Erläutern Sie, anhand welcher Beispiele die nächste Stufe der Digitalisierung beschrieben werden und welche Gefahren der Text sieht.*

*Beispiele*: Maschinen programmieren selbsttätig andere Maschinen und treffen autonome Entscheidungen auf Basis selbstlernender Programme; *Gefahr*: Die Maschinen könnten ab einem gewissen Entwicklungsstadium die Menschen nicht mehr brauchen, intelligenter als Menschen werden und sich dann der Kontrolle entziehen.

*Erläutern Sie die Redewendung* „Der Geist ist aus der Flasche“:

*Bedeutung*: Es gibt kein Zurück mehr; in Flaschen eingesperrte Geister müssen ihrem Befreier, der sie aus der Flasche entlässt, lebenslang dienen oder ihm eine gewisse Anzahl – häufig drei – Wünsche erfüllen. Dieses Motiv ist seit den Erzählungen aus „Tausendundeiner Nacht“ weltweit rezipiert worden. Zu denken ist auch an Goethes „Faust II“, wo Wagner den Homunkulus im Glaskolben „ausbrütet“.

*Erklären Sie, ob der Text die Politik für vorbereitet hält, den neuen Herausforderungen zu begegnen.*

*Skepsis des Textes*: „Grenzen für Entwicklung und Anwendung (der Digitalisierung) zu setzen, (...) ist eine politische Mammutaufgabe für die nächsten Jahrzehnte, die für die Menschheit mindestens ebenso entscheidend wie die (bisher erfolgreiche) internationale Ächtung des Einsatzes von Atomwaffen sein wird. Beunruhigend, dass das politische Bewusstsein dafür noch zu fehlen scheint.“

